

das Archidiafonat Westerhausen 1237,
 " " Westerode 1208 und
 " " Wittingen 1235,

so daß somit bis zum Schlusse des 13. Jahrhunderts, so viel mir bekannt, von der Existenz von 27 Archidiafonaten bestimmte Nachrichten vorliegen.

Der Archipresbyter dagegen geschieht auch im 13. Jahrhunderte nur selten Erwähnung, was sich indeß aus ihrem Geschäftskreise erklärt. Mir sind dergleichen nur aus folgenden zwei Archidiafonaten bekannt geworden, nämlich:

aus dem Archidiafonate Eisleben:

1262 Luderus archipresbyter de Ponleve, einen Streit entscheidend ²⁷⁾,

1272 Tidericus archipr. de Ysleven ²⁸⁾, Zeuge,

1295 Hinricus archipr. banni Isleve et plebanus in Helbere ²⁹⁾, einen über einen Streit geschlossenen Vergleich beurkundend, und

aus dem Osterbanne:

1218 Gerlacus de Hunleve, Conradus de Ludersleve archipresbyteri et alii sacerdotes, quam plures in archidiacon. Orientali constituti, Zeugen ³⁰⁾,

1250 und 1257 Wernerus archipresb. de Querforde, Zeuge ³¹⁾.

Daß übrigens die Archidiafonat-Eintheilung des Halberstädtischen Sprengels, wie sie zuerst verwirklicht wurde, im Ganzen dieselbe blieb, welche bis zur Auflösung des Bisthums bestand, und daß sich jene insbesondere im Verlauf der Zeit, abgesehen von spätern Exemtionen und etwaigen Zertheilungen einzelner Archidiafonate, worauf bei einem Paare derselben Verschiedenes hindeutet, im Ganzen nicht wesentlich verändert

²⁷⁾ Urf. in Thuring. sacra p. 730.

²⁸⁾ Urf. in v. Moser, Diplom. Belustigungen, Bd. II. p. 13.

²⁹⁾ Urf. in ab Erath, Cod. dipl. Quedl. p. 301.

³⁰⁾ Urf. in Lepsius Gesch. des Klosters St. Moritz in Naumburg p. 104.

³¹⁾ de Ludew. Rel. man. T. V. p. 113, 114.